

Wohnmobiltour 2017 vom 12.04. bis 10.05.17

Ziel : Schleswig Holstein, Sylt und Ostsee



Wieder einmal zieht es uns in den Norden. Irgendwie haben wir noch nie Sylt besucht. Mal sehen ob das Wetter mitspielt.

Am 12.04.2017 geht es mit einem km-Stand von 134050 los. Nach Zwischenstopp in **Melsungen** fahren wir anderntags weiter nach **Brunsbüttel**. Hier gibt es einen Stellplatz am Schwimmbad. Für die Durchreise reicht uns das. Es ist angenehm ruhig, für mich immer wieder ein wichtiges Kriterium.

In **Neufeld an der Elbe** fahren wir am 13.4. einen ganz neuen aber einsamen Stellplatz an. Im Restaurant „Auf' m Diek“ gehen wir essen. Es ist rappellvoll, immer ein gutes Zeichen für die Küche. Was? Natürlich FISCH !!!

Heide ist am 15.4. unser nä. Ziel. Der Kreis Dithmarschen ist ein Landkreis im Westen von Schleswig-Holstein zwischen Steinburg und Nordfriesland, begrenzt durch Nordsee, Eider und Elbe sowie - grob gesehen - den Nord-Ostsee-Kanal. Ein nagelneuer rund angelegter Stellplatz direkt hinterm Deich mit Ver- und Entsorgung nimmt uns auf. Das Wetter ist schön und wir erkunden den Ort. Der Komponist Johannes Brahms stammt von hier und sein Geburtshaus wird als Kulturstätte genutzt. Ein wahres Schmuckstück. Wir bleiben die 4 Tage über Ostern und genießen die herrliche Ruhe und Umgebung.



Friedrichsstadt steht auf unserer nächsten Liste. Wir waren vor etlichen Jahren schon einmal hier und hatten das sogenannte Hollandstädtchen noch in guter Erinnerung. Da gab allerdings diesen Stellplatz noch nicht. Dusche WC, Kräutergarten, Info Stand also alles was man braucht ist da. Von hier aus machen wir Radltouren nach **Tönning** und **Husum**. Natürlich ist wieder mal Fischessen angesagt auf einem als Restaurant umgebauten Schiff. Herrlich.

Büsum kennen wir auch noch nicht. Also geht es am 17.4. dorthin. Ein großer Stellplatz in 300 m Ortsnähe ist schon wegen dem bevorstehenden Hafenfest gut gefüllt, aber wir finden noch ein Plätzchen. Wir spazieren bei Ebbe am Wasser





entlang begleitet von Möwen, Shantie-Musik. Die Fischstände und der Jahrmarkt sind gut besucht. Es ist saukalt und auch die tote Tante wärmt nur kurzfristig von innen. Aber es gibt warme Jacken zu einem guten Preis im Schaufenster. Kurzfristige Entscheidung zum Zuschlag, gleich angezogen und wir fühlen uns direkt wohler.

Es ist wirklich ungemütlich und bei einsetzendem Regen fahren wir ein Stück weiter nach **Bremstedt**. Bei der Sportklause finden wir den kostenlosen Stellplatz und kehren bei Andrea aus Wismar auf ein paar Bierchen ein. Eine lockere Unterhaltung mit den Einheimischen sorgt für einen gemütlichen Abend. Ach dieser nordische Klönschnack ist immer wieder toll.

Wir wollen jedoch nach **Sylt**. Also überlegen wir angesichts der Wetterprognosen für die nächsten Tage, ob es Sinn macht mit dem Womo nach Sylt überzusetzen. Die Auto- und Personenfähre Sylt-Express kostet schlappe 88 € von Havneby in DK nach List im Norden der Insel Sylt. Hinzu kommt noch die Fahrt bzw. Spritkosten bis nach Havneby. Wenn das Wetter schön wäre aber so ... um im Regen auf Sylt zu stehen? Nein, wir ändern unseren Plan und werden von Niebüll aus eine Tagesfahrt mit dem Zug über den Hindenburgdamm nach Sylt machen. Also geht es zum Stellplatz nach **Niebüll**. Der Parkautomat ist defekt, so kommt unsere Parkkarte zum Einsatz. Zwischen zwei Regenschauern vertreten wir uns die Beine im Zentrum und kehren im Wattwurm ein. Flammkuchen mit Lachs und Krabben steht auf der Karte. Das macht uns an und ist genau richtig.

Am 23.4. ist es soweit. Mit der DB geht es nach **Westerland auf Sylt**. *Sylt ist die größte nordfriesische Insel. Sie erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung vor der Nordseeküste Schleswig-Holsteins und Dänemarks. Bekannt ist die nördlichste deutsche Insel vor allem für ihre touristisch bedeutenden Kurorte Westerland, Kampen und Wenningstedt sowie für den knapp 40 Kilometer langen Weststrand. Wegen ihrer exponierten Lage in der Nordsee kommt es zu kontinuierlichen Landverlusten bei Sturmfluten. Seit 1927 ist Sylt über den Hindenburgdamm mit dem Festland verbunden.* Bei Ankunft in Westerland beschließen wir spontan eine Inselrundfahrt zu machen, denn wir wollen so viel wie möglich sehen. Eine gute Idee allemal. Der lockere Nordfriesische Jong ergänzt die Touristen-Infos mit eigenen Anekdoten. Das kommt an! So sehen wir innerhalb 2,5 Stunden die Wanderdüne, den Flugplatz, die Häuser der Promis und Reichen, den 38 Meter hohen schwarz-weißen Leuchtturm Kampen. Wir sind begeistert und sehr angetan trotz der Kälte und den ständigen Regenschauern.



Die überdimensionalen "Reisende Riesen im Wind" des Kieler Künstlers Martin Wolke sind beeindruckend. Kinder sehen die Welt oft anders, ob darum die Gesichter der Kinder um 180 ° verdreht sind?



Die zahlreichen Naturschutzgebiete dämmen den Tourismus wenigstens teilweise ein und sorgen lobenswert für eine intakte Natur.

Als Radfahrer kann man auf ein gut ausgebautes Radwegenetz von immerhin rund 250 Kilometern Gesamtlänge zurückgreifen.

Am Frühen Abend geht es wieder zurück nach Niebüll und gleich sorgen Heizung und *Tote Tante* für angenehme Wärme im und am Körper. Ein wenig wärmer dürfte es schon sein. Vielleicht eher im Inneren von Schleswig Holstein?

Wir entscheiden nach **Karschau an der Schlei** zu fahren. Der Campingplatz liegt direkt an der Schlei, warme Duschen und Internet ist mal wieder angesagt. 9 € fürs nicht funktionierende Internet lassen mich maulen. Geld gibt's retour. Abends gibts Hering mit Bratkartoffeln in der CP-Kneipe. Besonders prickelnd ist es hier nicht, also bleiben wir statt 3 Nächte nur 1 Nacht (v. 22. Auf 23.4.) und ziehen wenige km weiter zum Wohnmobilstellplatz Nordhafen, in **Kappeln**. Der Platz befindet sich im hinteren Teilbereich des Yacht-Winterlagers. An jeder Strom-Säule befindet sich 1 Frischwasser-Anschluss. Hier gibt es vernünftiges Internet zum Nulltarif und ich kann alle Mails abrufen. Wir radeln bei Saukälte nach **Arnis** und **Lindaunis**, was wir noch aus den Zeiten als Yachtbesitzer kennen. Wieder zurück am Womo sind 43 km auf dem Tacho. Wann wird es endlich wärmer? *Tote Tante* wird in diesem Urlaub zum saisonalen Gesöff.

Endlich sonnig und etwas besser präsentiert sich uns am 28.4. der CP „Spitzenort“ bei **Plön** am Plöner See.



Der Name ist Programm. An alles gedacht ist es ein CP vom Feinsten. An der Rezeption macht uns ein Schild auf die diesjährige ungewöhnlich Population von Zuckmücken aufmerksam. Diese stechen zwar nicht, aber die Schwärme sind sowohl beim Radeln als auch den sonstigen Aufenthalten draußen verdammt lästig und unangenehm. Die weißen Womos sind nullkommanix mit einer Schicht von schwarzen Mücken übersät. Erst Abends sind alle weg. Trotzdem versuchen wir am nä. Tag den Plöner See zu umrunden. 37 km in wunderschöner Streckenführung erfreuen uns, aber die kontinuierlich begleitenden Zuckmücken sind wirklich unangenehm. Brille auf, Mund zu und „durch“, ist das Wichtigste. Am Sonntag den 29. April fahren wir mit dem Bike nach **Malente** um unser Patenkind nach Jahren wiederzusehen. Verwandtschaftliche Neuigkeiten werden ausgetauscht und es ist ein netter Familiennachmittag. Gegen 6 radeln wir wieder zurück nach Plön. Es wird ein wenig wärmer, während daheim erneut Schnee gefallen ist. In den Wetternachrichten spricht man von Sturm in Schleswig Holstein. Also entscheiden wir uns zur Ostsee weiter zu fahren. Über die BAB erreichen wir am 2.5. in wenigen Stunden den Westhafen in **Wismar**, eine Stellplatz unmittelbar an der Altstadt gelegen. Schon wieder, wie so oft in diesem Urlaub, wird auswärts gegessen. Und wieder gibt es FISCH!!! Und wieder ist es ... LECKER!!!. Zum Radeln ist es zu stürmisch, also lockt uns die

Halbinsel Poel. Natur pur, mit brütenden Schwänen und Wildgänsen. Aber ... der CP direkt am Leuchtturm bietet für 19 € NICHTS, absolut NICHTS. Noch nicht einmal Internet gibt es hier. Da ich zwischendurch mal was „arbeiten“ will, folgt mein Gemaule auf dem Fuß. Bei einem Rundgang in den kleinen Ort genießen wir jedoch zunehmende warme Sonnenstrahlen. Am Hafen gibt es leckere Fischbrötchen. Wenigstens etwas Positives. Zurück am Womo wollen wir duschen. Diese sind nochmals mit je 1 € zu bezahlen. Abends gehen wir auf ein Bier in den Ort, aber da werden gerade die Bürgersteige hochgeklappt und um 20:30 Uhr sind wir die letzten Gäste bevor auch diese Kneipe schließt. Also nicht das was wir uns erhofft haben. Wir beobachten noch das Lotsenschiff, das sich auf einen Frachter zubewegt, um ihn ins sichere Fahrwasser zu geleiten. Nachts frischt der Wind auf, Regen, Sturm und das alles mit 19 € - nee, da tut's wirklich auch ein Stellplatz. Also geht es am 3.5. wieder zurück nach **Wismar**. Beim Netto direkt um die Ecke fülle ich Proviant auf.

Abends setzt Dauerregen ein. Es wird gekocht, gelesen und wir stehen im hintersten Eck recht geschützt. Herberts Fersensporn hat Gesellschaft bekommen. Rücken meldet sich mal dazu !!! Empfindlich wird mein Herbert auf seine „alten“ Tage. Irgendwie wollen wir uns jetzt ein Stück weit in Richtung Heimat bewegen. **Brandenburg** wird nach eingehender Diskussion als nächstes Ziel ins Navi eingegeben. Wir brechen also am 5.5. auf und fahren 270 km südwärts und erreichen den Stellplatz am Dom direkt an der **Havel**.



Ein Glückgriff, wie sich herausstellt. Wir überlegen die 7 Seen-Tour mit 43 km bei schönem Wetter zu machen. Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellt. Eine spontane Havelrundfahrt bei herrlichem Wetter läßt uns hoffen, dass unser Urlaub nicht gänzlich ins Wasser fällt. Am 7.5. radeln wir zum 1. Mal ohne lange Unterhose und Leggings mit ganz normalen Radelklamotten um den **Beetzer See**. Am Domstiftsgut **Mötzow** machen wir Mittagspause bei Spargelbuffet und Maibowle.

Nach den 37 km sitzen wir wie die anderen wenigen Wohnmobilisten in der Sonne und genießen endlich die Wärme, Natur und gute Luft.

8.5. brechen wir auf nach **Erfurt**. Der ausgesuchte Stellplatz ist sowas von Sch das wir 28 km weiter nach **Gotha** fahren. Hier finden wir einen kostenlosen Stellplatz für 3 Womos. Ringsum Einfahrten für Parkplätze, eine angrenzende Hauptverkehrsstraße und zusätzlich ein Busrondell davor. Was haben sich die Stadtväter nur dabei gedacht?



Die Stadt erweist sich bei einem Stadtbummel als sehr schön. Schloss Friedenstein hätte z.B. genügend Platz für 6 Womos. Aber so lädt Gotha nicht gerade Wohnmobilisten zu einem längeren Aufenthalt ein.

Am 9.5 ist die Nacht um 6:15 abrupt zu Ende. Man will uns nicht.

1 Laubbläser, 1 kleine und 2 große Kehrmaschinen haben hier ein Rendezvous und kurven um die 3 Womos herum, als gelte es einen Preis zu gewinnen. Immer wieder drehen sie ihre Runden im Rondell, als ob es gerade dort, wo 3 Wohnmobile stehen, besonders dreckig wäre. Die Gründe für dieses Verhalten sind für

uns nicht nachvollziehbar. Es ist grenzwertig boshaft und zielt ganz bewusst darauf uns alle aus dem Schlaf zu wecken und zu vertreiben.

Nach einer halben Stunde in hoffnungsvollem Erwarten auf das Ende dieser unsinnigen Aktion sind wir so hellwach, dass auch wir genau wie die anderen beiden Womos flüchten und fahren weiter. Gotha wird uns so schnell nicht wieder sehen.

Rothenburg ob der Tauber ist unser letzter Abstecher mit einer wunderbaren erholsamen Nacht. Am 11.5. treffen wir in Westenried ein.

Fazit:

Wie immer, wenn man in den Norden fährt, ist das Wetter ein entscheidender Faktor. Warme Klamotten sind ein absolutes Muss, gerade mit dem Bike. Es geht immer eine steife Brise. Land und Leute lieben wir schon aus alten Zeiten. Immerhin stammt ein Teil von Herberts Verwandtschaft aus Schleswig Holstein und es ist immer wieder ein Stück weit eine Spurensuche in die eigene Vergangenheit. Dieses Jahr hat uns der Wettergott nicht sonderlich verwöhnt, aber vielleicht wird ja der heimische Sommer besser.